

Die Apokalypse.

Christiania 19. Mai 1909.

10. Vortrag

In der Apokalypse wird darauf hingewiesen, wie im 5. Zeitraum nach dem Krieg Aller gegen Alle die Menschen mit weissen Kleidern erscheinen; wie, dann der 6. Zeitraum dadurch charakterisiert wird, dass die Erde infolge des Materialismus grosse Erschütterungen durchmachen wird, wie da die spirituellen Menschen die versiegelten sein werden.

Wir müssen darauf hinweisen, dass so wie in früheren planetarischen Zuständen die Engel oder Angeloi ihre Menschheitsstufe durchgemacht haben, so auch der Mensch durch seine Entwicklung hinaufsteigen wird. Heute ist das, was als Naturentgegen tritt, Verrichtung der Götter; in Zukunft wird auch der Mensch göttlich geistige Taten verrichten. In jenem Zeitpunkt nun, von dem wir sprachen, wird der Mensch schon zu magischem Wirken gekommen sein, aus dem Umkreis der Erde, aus dem Unsichtbaren heraus wirkend. Aber Menschen, die sich in die Materie hinfingefesselt haben werden, wird <sup>es</sup> auch im Gegensatz zu diesen Versiegelten geben. Diese Materiellen Menschen werden so hinabgestossen sein. Daher kommt es, dass der Apokalyptiker über dem Dasein schwebend die spiritualisierten Menschen schaut, die anderen an die Materie gebunden. Das sieht er ganz deutlich in dem Augenblick, da das 7. Siegel entsiegelt wird, als eine Vision in der Zukunft.

Dann aber kommt die Epoche der nächsten 7 // Zeiträume, da der Apokalyptiker das Devachan oder Geistgebiet sieht und diesen Vorausverkündigung hört als Posaumentöne. Die Erde selbst, auf welche die

Menschen hinunterschauen, wird immer materieller, denn nur das Größte bleibt auf ihr zurück. Dieses Größte, zeigt <sup>sich</sup> auch in einem chaotischen Zustande: da unten wird sichtbar sein der Tumult der Leidenschaften der materialistischen Menschen, der sich in zwei mal 7 Zeiträumen vorbereitet hat.

Im ersten Zeitraum dieser letzten grossen Erdenkultur, während des ersten Posauntens, wird unsere Erde veröden, so wie es uns geschildert wird im 7. Vers des 8. Kapitels. Bei der 2. Posaune stürzt ein glühender Berg ins Meer. Bei der 3. Posaune kommt aus dem Umkreise der Erde herunter ein Meteorregen, der bitter machen wird das Leben auf der Erde. Die Sinne der dort lebenden Menschen werden schwächer; so werden sich Sonne und Mond verfinstern. Die letzten drei physischen Zustände folgen dann und es werden die drei Weherufe ertönen. Ein Stern fällt vom Himmel und die Erde ist jetzt in solcher tumultuari-scher Aufwühlung, dass sie veröden wird, ein Strafgericht sein wird für die, die mit ihr verwachsen sind.- Aber als die 6. Posaune ertönt, da spricht ein Engel vom Himmel herunter: "Löse den Wasserstrom Euphrat." Gemeint ist das, was sozusagen auf der Erde lebt und sich nicht zur Spiritualität entwickelt hat derjenigen Menschen, die den Jahve-Christus in sich aufgenommen haben werden; diese werden einander gelten lassen in ihren Individualitäten, da wird jeder hinübereigen über das was als Gruppenseele verblieben sein wird. Das, was noch als Gruppe da ist, wird im Astralischen Ströme und Meere bilden: das heisst, der Astralleib wird leuchten und glänzen, wie auch heute noch die wenig individualisierten Völkermassen im Astralischen Ströme von Gruppen-seelenhaftigkeit bilden.

Dem Euphrat wird die Lehre vom Osten entgegenströmen: die

Lehre von der Individualität des Menschen, die durch den Licht-Impuls des Christus durchleuchtet hat die Astralleiber der Menschen. Das Bild von dem Buche, das der Apokalyptiker verschlingt und in sich aufgenommen hat, das sehen wir im vierten rosenkreuzerischen Siegel.

Solche Wiederholungen nun, wie wir sie schon in der Erdenentwicklung gesehen haben, kommen immer wieder vor. Vergeistigt und in die Höhe gehoben, wird die atlantische Kultur wiedererstanden in der Zeit der Siegel, da sich die Menschheit bewusst das Helisehen <sup>wieder</sup> erobert haben wird. Im Zeitalter der Posaunen wird die lemurische Zeit wieder erstanden; die Menschen werden in der Nähe der Gottheit sein und sich vollkommen spiritualisiert haben. Die Erde war in der lemurischen Zeit noch ganz im Feuerelemente: alles das wiederholt sich in geistigen Zustände, - es hat der Mensch im Feuer gelebt, bevor er heruntargestiegen ist in die dichte Leiblichkeit. - Wenn die 7. Posaune erklingt, wird es sein, wie eine Art Seligkeitszustands, der über die Menschheit kommt. Das wird dadurch angedeutet, dass gesagt wird: die Engel räuchernten. Damit kommen wir zur Wiederholung des Zeitpunktes der Sonnentrennung, wo der Mensch so weit sein wird, sich wieder mit der Sonne zu vereinen. Die Erde wird in das Übergehen, was man den astralen Zustand nennt. Die Menschen, die dann fähig sind im Astralen zu leben, haben den feinen Teil der Erde heraus und vereinigen sich mit der Sonne. Der grob gebliebene Teil der Erde wird sich mit dem Monde vereinigen und eine Art neuen Monde bilden. Es wird dann wieder eintreten eine Art des Zustandes, wie in der hyperboräischen Zeit, doch auf höherer Entwicklungsstufe. Das wird charakterisiert durch das Weib das mit der Sonne bekleidet ist, das den Mond zu ihren Füssen hat. Die Tiere, die aus dem Meere aufsteigen oder vom Himmel fallen, diese

ganze Entwicklungsströmung erscheint nun wie in einem Moment festgehalten im folgenden Bilde.

Zarathustra hat noch hingewiesen auf die Christuswesenheit, die von dem Ereignis von Golgatha in dem astralen Umkreis der Erde, vereinigt mit dem Erdplaneten wirkte, nachdem sie früher von der Sonne aus auf die Erde gewirkt hatte. So hat sich der Christus zum planetarischen

Geist gemacht. Es ist die Christuskraft, die von der Sonne heruntergestiegen ist, die sich den brauchbarsten Teil der Erdenmenschheit zurückholt und sie wieder vereinigt mit der Sonne. Aber der Christus hat einen Gegner; eine jede solche Wesenheit hat einen Gegner. Christus ist der gute Geist, die Intelligenz der Sonne, und der Gegner ist der Dämon der Sonne. Gewisse Kräfte, die immerwährend wirken auf den Astralleib des Menschen, gehen aus von dem Dämon<sup>ion</sup> der Sonne. Dieses Sonnendämonium, dieser Gegner des Christusgeistes heisst Sorat. Man hatte früher in kabbalistischen Sektionen des Okkultismus den Brauch, Buchstaben in Zahlen zu schreiben; die Buchstaben des "amens Sorat" des Sonnendämons machen als Zahlenwert in Summa die Zahl 666. In dem folgenden Bilde wird nun das Sonnendämon<sup>ion</sup> sichtbar: es hat zwei Hörner wie ein Lamm. Der Apokalyptiker schildert das Zeichen des Tieres; er hat ja schon am Beginn der Verkündigung deutlich gesagt, dass er alles in Zeichen schildert, er fügt hinzu: um das zu enträtseln ist "Weisheit nötig". In dieser Weise ist die Zahl des Tieres in okkulten Schulen erklärt worden durch die wirklichen Sachkenner, welche diese Zahl nicht materialistisch erklären.

So haben wir gehört, wie das Schlechteste und Größte herausgestossen wird und wie mit der Sonne vereinigt bleibt das edelste, vergeistigste Menschenmaterial.

Nun kann der neue vergeistigte Menschenleib wieder ein Tempel der Seele sein.